

«Wir sind schon fast eine Familie hier»

Classionata Mümliswil Ein Augenschein bei zwei Sängern, dem Regisseur und Intendanten kurz vor der Premiere

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

Als Zaungast in der Aula Schulhaus Brühl Mümliswil letzte Woche: Auf der Bühne proben die Solistinnen und Solisten der Classionata den Schlussakt des «Bettelstudenten», der Operette von Carl Millröcker. Alles läuft wie geschmiert, Korrepetitorin Stella Timenova «haut» in die Tasten, denn Dirigent Andreas Spörri macht auf Tempo und Regisseur Thomas Mittmann gibt kurze Zwischenkommandos. «Glu, glu, glu... immerzu. Glu, glu, glu... immerzu», singt das Ensemble und tanzt dazu – und Schluss.

Man sinkt in die Bühnenmöbel, nimmt sich einen Schluck Wasser, scherzt untereinander. Jetzt ist Gelegenheit, ein wenig zu plaudern. Rouwen Huther, der Tenor, der den Part

«Natürlich sind hier keine Regieexperimente gefragt.»

Regisseur **Thomas Mittmann** über die Inszenierungen an der Classionata

des Oberst Ollendorf innehat, erzählt, wie er zu seinem nun jetzt schon dritten Engagement an der Classionata gekommen ist. «2011 kam ich eigentlich nur mal als «Ersatz» und spielte in der «Nacht von Venedig» mit.» 2013 spielte er sich dann als «Zsupan» in «Der Zigeunerbaron» in die Herzen des Publikums.

Meist ein Bariton, hier ein Tenor

Auch mit dem jetzigen Part ist der Deutsche sehr zufrieden. «Wir besetzen meine Rolle im Bettelstudent hier mit mir als Tenor, so wie das Millröcker ursprünglich vorgesehen hatte. Dabei wird Ollendorf heute meist mit einem Bass/Bariton besetzt. In Mümliswil kann man also die Rolle in Originalbe-



In den Classionata-«Startlöchern»: (v. l.) Thomas Mittmann, Rouwen Huther (oben), Luisa Albrechtova und Andreas Spörri. FRB

setzung sehen», freut sich Huther. Auch Sopranistin Luisa Albrechtova ist nicht zum ersten Mal für ein Engagement ins Guldental gekommen. Die gebürtige Pragerin war ebenfalls 2013 schon da. «Als mich Andreas Spörri wieder fragte, sagte ich sofort zu», erzählt sie. Es sei hier immer sehr angenehm. «Man fühlt sich im Ensemble, aber auch in der Umgebung sehr wohl hier. Wie in einer Familie.» Für Mümlis-

wil habe sie gerne auf andere Engagements verzichtet, sagt sie noch.

Ebenfalls zum zweiten Mal ist auch Regisseur Thomas Mittmann mit dabei. Es sei ausser einem Sänger wieder die gleiche Crew wie bei der Aufführung 2013. «Auch alle anderen, die mithelfen, sind Leute, auf die man sich verlassen kann. Das macht eben auch eine Stärke der Classionata aus.» Zufrieden, aber doch angespannt ist Intendant An-

dreas Spörri. «Jetzt sind wir in der wichtigsten Phase. Solisten, Chor und Orchester müssen zusammengeführt werden». Er sei aber zuversichtlich, dass bis zur Premiere am 16. April alles steht. «Wir sind ja auch «alte Hasen» mittlerweile.» Dennoch: alle arbeiten hoch konzentriert und mit viel Disziplin, weil ja die Probe-Zeit relativ kurz ist, hebt Sängerin Albrechtova hervor. Rouwen Huther freut sich auf jeden

Fall, wieder hier zu sein. «Gerade war ich am Postschalter und wurde erkannt. Das ist doch eine schöne Sache, wenn einem fremde Leute auf die Schultern klopfen und erzählen, dass sie sich auch schon die Operetten-Tickets gekauft haben.»

Operette, wie sie sein soll

Die Operetten an der Classionata werden so aufgeführt, wie sie sein sollen, sagen die Ausführenden noch. «Natürlich sind hier keine Regieexperimente gefragt», präzisiert der Regisseur. Sänger sagt Hurther dazu: «Ich habe treue Fans, die kommen aus Deutschland explizit hierher, weil sie hier Operette in ihrer Ursprünglichkeit erleben können». Und weiter ergänzt er: «Die Operette steht der Oper in künstlerischer Hinsicht in nichts nach. Im Gegenteil. Das sängerische und schauspielerische Vermögen eines Künstlers muss hier besonders ausgeprägt sein.» Und die Sänger nennen noch ein weiteres Argument, welches ihrer Ansicht nach die Operette schwieriger macht: «Sänger sprechen nicht gerne auf der Bühne. Sie haben Angst um ihre Stimme, wenn sie viel Sprechtext haben.» Regisseur Mittmann ergänzt: Die Leute wollen Unterhaltung, die Tiefgang hat. Menschliche Anliegen, die ernst sein können, aber kurzweilig präsentiert werden. Das kann die Operette.»

Aufführungsdaten: Donnerstag 16. 4. (Premiere); 17.; 18.; 19.; 21.; 22.; 23.; 24.; 25.; 26. jeweils 19.30 Uhr, sonntags 17 Uhr in der Aula Schulhaus Brühl Mümliswil. «Mozart-Gala» Montag 20. 4. 19.30 Uhr in der Kath. Kirche Mümliswil. Vorverkauf: www.starticket.ch oder Tel. 0900 325 325 (Fr. 1.19/Min. ab Festnetz). Oder bei jeder Poststelle in der Schweiz. (Abholmöglichkeiten auch am Aufführungstag).

Wald und Bauernhof nahes Paradies für Kinder

Oberbuchsiten Seit Anfang Jahr nutzt die Kindertagesstätte Zauberstern die Räumlichkeiten des alten Pfarrhauses. Am Samstag luden Team und Kinder die Interessierten zu einem Tag der offenen Türe ein.

VON URS AMACHER (TEXT UND FOTOS)

Die Kindertagesstätte Zauberstern befindet sich mitten im alten Dorfkern. «Seit dem 1. Januar 2015 dürfen wir die Kinder in den wunderschönen Räumlichkeiten des alten Pfarrhauses begrüßen», freut sich die Leiterin Angelica Malizia. Mittlerweile haben sich Kinder und Team am neuen Ort gut eingelebt.

Das ehemalige Pfarrhaus an der Kirchgasse 24 sei schon ihr Wunschobjekt, gesteht Angelica Malizia. Mit dem Umzug ihrer vorherigen Kinderkrippe aus der Villa Cina bei der Schälismühle in die jetzige Liegenschaft eröffnen sich einige neue Möglichkeiten. Die Kindertagesstätte, die aktuell von zehn Kindern besucht wird, kann auf zwei Gruppen zu je zwölf Kindern aufgestockt werden. Die Kita Zauberstern wird ohnehin wachsen, da die Kita Krähenest in Egerkingen auf Sommer 2015 ihren Betrieb einstellt und die Kinder von dort in den Zauberstern wechseln werden.

Nah dem Wald und Bauernhof

Die Kita Zauberstern nimmt Kinder ab drei Monaten bis zum Schuleintritt auf. Die Kinder werden von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr betreut. Neben der ganztägigen Betreuung erhalten sie ein Mittagessen sowie ein Znüni und

Zvieri. Im ehemaligen Pfarrhaus verfügt die Kita deshalb über eine Küche und ein grosses Esszimmer, zudem über ein Wickelzimmer, ein Schlafzimmer für die Siesta der Kleinen, ein Puppenzimmer und mehrere Bastelräume. Zum Haus gehört auch ein grosser, von einer Mauer umgebener Garten. Hier können sich die Kinder frei bewegen und beispielsweise im riesigen Sandkasten spielen. Doch auch hier, betont die diplomierte Kindergärtnerin Angelica Malizia, sind die Kids immer beaufsichtigt. Am Tag der offenen Türe gewährte die Kita Zauberstern einen Blick hinter die Kulissen; als besonderen Event zeigte Malizia ein Kasperltheaterspiel.

Vom neuen Ort begeistert ist auch Ursina Fluri, Gruppenleiterin und stellvertretende Kita-Leiterin. Ihr gefällt die Nähe zum Wald, was etwa Ausflüge samt «Wurst-Bröteln»

erlaubt. Auch die benachbarten Bauernhöfe mit ihren Kühen, Schafen, einem Pferd samt Fohlen, einem Hund oder Katzen können besucht werden.

Keine Beiträge öffentlicher Hand

Das Betreuungsteam besteht aus acht Personen. Neben der Kita-Leiterin Angelica Malizia und den Gruppenleiterinnen Ursina Fluri, Michelle Marti und Gisela Kölliker sind dies vier Lernende oder Praktikantinnen. Das bedeutet, dass tagsüber immer mindestens eine der diplomierten Fachfrauen für die Betreuung von Kleinkindern anwesend ist.

Die Kindertagesstätte Zauberstern wird getragen von der Adda-Kita GmbH mit Sitz in Oensingen. Diese Trägerschaft wird geführt vom Sozialpädagogen Heinz Bläsi und von Marion Schellenberg, die für die Administrati-



Die Kinder und das Team der Kita Zauberstern öffneten für die Bevölkerung die Türen des ehemaligen Pfarrhauses.

on verantwortlich ist. Die Adda-Kita GmbH ist aktiv in der familienergänzenden Kinderbetreuung. Neben der Kita Zauberstern in Oberbuchsiten führt sie noch die Kita Falkenburg in Balsthal und die Kita Drachenburg in Oensingen. Die Betriebskosten müssen allein durch die Beiträge der Eltern und allfällige Einzelspenden gedeckt werden. Der Tagesstarif liegt bei 110 Franken je Kind. Auf Beiträge der öffentlichen Hand können die Kitas nicht zählen.

Internetseite: www.kita-zauberstern.ch.



Marcia Lopes, Jenny Schläfli, Gabriel Wyss, Fabienne Balsiger, Ursina Fluri, Angelica Malizia (es fehlen Gisela Kölliker und Michelle Marti).